

Laibacher Zeitung



N^o 55.

Dienstag den 10. July 1827.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juny d. J., die durch Beförderung des Franz Alboerghetti zum Präsidenten des Provinzial-Tribunals zu Belluno, erledigte Präses-Stelle des Görzer Stadt- und Landrechtes dem Inner-Oesterreichisch-Käntenländischen Appellationsrathes, Jacob Georg Vofsch, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juny d. J. den neu ernannten Gubernialrath und geistlichen Referenten bey dem Dalmatinischen Gubernium, Anton Guiriceo, zum Ehren-Canonicus an der Cathedralkirche zu Görz, mit Rücksicht der Taren, gnädigst zu ernennen geruhet. (W. 3.)

Vorläufigen Berichten zufolge ist die an der Preßburger Straße gelegene Stadt Hamburg am 3. July in den Morgenstunden, durch eine fürchterliche Feuerbrunst verheert worden, welche bey Abgang der ersten Nachrichten noch nicht gänzlich gelöscht war. Man spricht von zwey Dritttheilen der Stadt, welche ein Opfer der Flammen geworden seyn sollen. Die weisläufigen Gebäude und Magazine der k. k. Taback-Manufactur blieben glücklicherweise vom Brande verschont. (Wand.)

I t a l i e n.

Livorno, 18. Jun. Gestern ist der sardinische Schiffskapitän Morico in 14 Tagen von Algier mit der Nachricht hier angekommen, daß daselbst große Rüstungen, in Erwartung der Erscheinung einer französischen Flotille, gemacht würden. Von letzterer seyen zwey Fregatten von Toulon gerade nach Vona abgegangen, wo die Franzosen ein kleines Fort mit ungefähr 600 Mann haben sollen, die nach und nach in kleiner Anzahl mit den Fischerbarken dahin gebracht worden seyen. Man glaubt, daß dieß eine der Ursachen zu den Mißthelligkeiten zwischen den beyden Regierungen sey. Die schon von Toulon abgegangenen Kriegsschiffe, so wie

diejenigen, die nach ihrer Ausrüstung ihnen zu folgen bestimmt sind, vereinigen sich auf der Rhede von Mahon. Indessen ist noch kein Kaper von Toulon ausgelaufen. (Allg. 3.)

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 15. Juny. Am 5. May wurde in den Gewässern von Otranto in Apulien, drey Meilen vom Ufer, ein todter Fisch von ungeheurer Größe, den man anfänglich für ein gescheitertes Schiff hielt, mit großer Mühe aus dem Wasser gezogen. Um das Oht zu gewinnen, und den verpestenden Gestank, den das schon in Fäulniß übergegangene Thier verbreitete, ein Ende zu machen, wurde das Fleisch in Stücken abgeschnitten, so daß das bloße Seelet zurückblieb. Der ganze Kopf und ein großer Theil der Knochen wird in's hiesige k. zoologische Museum gebracht werden. Das Thier war bey 90 Palmen lang, hatte 60 Palmen im Umfang, und wog ungefähr 1000 Zentner. Der Kopf hatte von der Schnauze bis zur Öffnung des Hinterkopfs 18 Palmen Länge; ein Aug war vom andern $9\frac{1}{2}$ Palmen entfernt. Jeder Kinndackenknochen war $16\frac{1}{2}$ Palmen lang; der Umfang desselben betrug $3\frac{1}{2}$ Palmen. Das 33 Palmen breite Maul hatte keine Zähne, sondern hornartige, kufenweise geordnete Büschel, welche wie lange, einem grauen Knebelbarte ähnliche Borsten aus dem Maule hervorragten. Das Gewicht der Knochen ist unglaublich; der Schädel allein konnte kaum auf einen großen Wagen geladen werden, und, um ihn fortzuführen, sind sechs starke Ossen und vierzig Menschen erforderlich. Der Director des k. zoologischen Museums hat aus den ihm vom Minister des Innern mitgetheilten Berichten dieses Wasserthier für einen Wallfisch von der Gattung, die Baleopteres genannt werden, erklärt; diese Säugthiere bewohnen das Eismeer, von dem sie sich selten entfernen. (B. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Die Etouille enthält folgenden Artikel: „Wir haben vor einigen Tagen angekündigt, daß zwischen den fünf großen Mächten ein Vertrag zur Rettung Sicilien

Genlands unterzeichnet werden würde. Inzwischen haben wir bejammernswürdige Nachrichten über die Vorfälle bey Athen erhalten. Wir sind so glücklich, heute ankündigen zu können, daß den frühern Anordnungen gemäß bestimmte Befehle von Rußland, Frankreich und England gegeben worden sind, ihre Flotten zu vereinigen, und die Kämpfenden zu trennen.“

Bayonne, 19. Jun. Monsignor Liberi, Erzbischof von Athen und päpstlicher Nuncius am Hofe von Madrid, war, von Rom kommend, vorgestern von hier nach seiner neuen Bestimmung abgereist. Bey seiner Ankunft in Brun wurde ihm aber von Seite der Ortsbehörde der Befehl mitgetheilt, wieder umzukehren. Er ist gestern Abend wieder hierher zurückgekommen. Ein von Madrid nach Paris mit einem Befehl des Königs Ferdinand abgeschickter Cabinetskourier hat dem Hrn. Erzbischof den Befehl gebracht. Man glaubt, diese Behandlung sey aus der, von Seite des Papstes ohne Einwilligung des Königs geschehenen Ernennung von Bischöfen im ehemahligen spanischen Amerika entsprungen. Der Hr. Erzbischof hat sogleich an seinen Hof berichtet, und scheint hier oder in der Umgegend neuere Verhaltensbefehle abwarten zu wollen.

(Alg. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Juny. Vor wenigen Tagen wurde hier ein Messbuch, welches der Königin Maria von Schottland gehört hatte, versteigert. Aus einer Note am Anfang des Buches geht hervor, daß dasselbe von der unglücklichen Maria am Abend vor ihrer Hinrichtung der zu ihrem Gesolge gehörenden Dorothea, Tochter Sir Christoph Willoughby's und seiner Gattinn, der Schwester und Erbin Gilberts, Lords Talbots von Kine, gegeben worden war. — Des Buchhändler Thorpe erstand dasselbe für 22 Pf. St.

(Prag. 3.)

Aus Gibraltar wird gemeldet, es herrsche dort allgemein das Gerücht, daß die algierischen Seeräuberschiffe schon die Erlaubniß erhalten hätten, Fahrzeuge unter französischer Flagge zu kapern.

Die Times sagen: „Nach Briefen aus Holland scheint die für das mittelländische Meer bestimmte russische Flotte absegeln und zu Portsmouth anlegen zu wollen. Es sind in dieser Woche beträchtliche Goldsendungen für den Dienst dieser Flotte angekommen. Einige wohlunterrichtete Personen behaupten, diese Escadre habe nicht den Auftrag, feindlich gegen die Türken zu verfahren, sondern sie begebe sich unmittel-

bar in das schwarze Meer, um sich daselbst in Seemannsübungen zu üben. Sollten inzwischen die Türken auf ihrer Weigerung bestehen, so dürfte die Nähe der russischen Flotte sie zu günstigeren Gesinnungen veranlassen. Das für die Flotte überschickte Gold besteht ganz in holländischen Ducaten, die in Europa wegen der Reinheit ihrer Zusammensetzung berühmt sind, da sie nur ein Achtundvierzigtheil Legierung haben, und deswegen auf allen Handelsplätzen im Course sind.

(Alg. 3.)

Jonische Inseln.

Berichte aus Corfu vom 7. Juny melden: Ein so eben aus Zante vom 2. d. M. eingelaufenes Schreiben enthält die Anzeige, daß am 31. May Nachmittags auf besagter Insel das Erscheinen türkischer Fahrzeuge signalirt wurde. Am nächstfolgenden Morgen (den 1. Juny) sah man daselbst diese Schiffe, und erkannte sie als die Constantinopolitanische Flotte; sie bestand aus 27 Fahrzeugen, nämlich 2 Linien-Schiff, 8 Fregatten, 12 Corvetten, 4 Briggs und 2 Boeletten, und kreuzte den ganzen Tag (1. d. M.) in den Gewässern von Morca. Lord Cochrane, der sich mit der Fregatte Hellas zwischen den Skrophen und Patras befand, verließ bey Annäherung der türkischen Flotte diese Position, und hielt sich den ganzen Nachmittag des ersten dieses Monats zwischen den Skrophen und dem Canale von Zthaka.“

„Am 2. d. M. befand sich das Constantinopolitanische Geschwader in der Nähe des Castells Tornele; Lord Cochrane hatte sich noch mehr von der am 1. d. M. inne gehaltenen Stellung entfernt; das griechische Dampfschiff Karteria war nicht bey ihm, so wie auch keine anderen Fahrzeuge der Griechen sich bey ihm befanden; die von ihm gemachten Prisen hielten sich immer hinter der Fregatte Hellas.“

„Gleich nachdem die Ankunft der Constantinopolitanischen Flotte zu Zante bekannt ward, sendete das dort befindliche griechische Comité zwey Gilbothen ab, um Lord Cochrane hievon zu verständigen. Der Nefse dieses letzteren war am 31. Mai im Lazarethe zu Zante angelangt, wo er die Contumaz machen, und dann wie verlautet, nach Marseille abgehen wird.“

„Das am Morgen des 5. d. M. von hier nach den übrigen jonischen Inseln abgegangene jonische Dampfschiff, Sir Frederick Adam, begegnete am nächstlichen Vormittag in den Gewässern von Paxo, achtzehn zur Constantinopolitanischen Flotte gehörigen Kriegsschiffen.“

Der Commandant des Dampffschiffes, Hr. Thomas, wurde von den Türken befragt, wer er sey? Auf seine Erklärung, daß er der englisch-jonischen Regierung angehöre, ließ man ihn seine Fahrt fortsetzen, nachdem man ihm die weitere Frage gestellt hatte, ob er nicht wisse, wo Lord Cochrane sich aufhalte, da die türkischen Fahrzeuge im Auffuchen desselben begriffen seyen.“

In einem späteren Berichte aus Corfu vom 20. Juny heißt es: „Das jonische Dampffschiff, Sir Frederick Adam, welches gestern Nachmittags um die dritte Stunde — wie solches gewöhnlich geschieht — von seiner wöchentlichen Fahrt nach den übrigen jonischen Inseln hier hätte eintreffen sollen, langte erst in der Nacht um 20 Uhr in diesem Hafen an. Folgendes ist die Ursache dieser Verspätung: Gestern Morgens, als dieses Fahrzeug von Santa Maura abgegangen war, um hieher zu fahren, begegnete es in den dortigen Gewässern zwey türkischen Fregatten. Das Dampffschiff, seine Fahrt fortsetzend, wobey es die jonische Flagge aufgezogen hatte, kam sehr nahe an eine dieser Fregatten; der Commandant derselben, welcher, wie dieß bey türkischen Schiffs-Capitänen unter solchen Umständen gewöhnlich der Fall ist, argwohnte, durch die Flagge hintergangen zu werden, und vielleicht glaubte, das griechische Dampffschiff (Karteria) vor sich zu haben, gab auf selbes Feuer; der Capitän des Dampffschiffes Hr. Thomas, zog hierauf auch die englische Flagge auf, und wollte seinen Weg fortsetzen. Das Aufziehen zweyer Flaggen erregte noch mehr Argwohn bey dem türkischen Capitän und er richtete gegen das Dampffschiff 7 bis 8 Kartätschen-Schüsse, die jedoch keinen Schaden verursachten, den Capitän Thomas aber bewogen, sogleich nach Santa Maura zurückzusteuern. Nachdem er sich von dem erlittenen Schrecken erholt hatte, begab er sich neuerdings auf die Reise, und sah, daß sich die türkischen Fregatten gegen Saja des begeben hatten, daher er auch seinen Weg bis hieher ohne weiteren Unfall zurücklegte.“

„Ein heute Morgens aus Zante eingelaufenes Schreiben vom 7. d. M. enthält die Anzeige, daß die Constantinopolitanische Flotte, welche in den Gewässern von Zante und Moresa kreuzte, sich bis auf einige Kriegsschiffe, welche die Gewässer von Messolongi und Patras befahren, gänzlich aus dieser Gegend entfernt habe. Von der Fregatte Hellas war zu Zante nichts mehr zu sehen, und man wußte damahls auf bester Insel nicht, wohin sie sich gewendet habe. Am 6. d. M. wurden zu Zante neuerdings Expeditionen nach dem Golf von Patras ertheilt, welche bekanntlich in

Folge der von Lord Cochrane nach seinem Erscheinen in den jonischen Gewässern verfügten Erklärung in Blockadestand jenes Meerbusens auf Befehl des englischen Residenten auf Zante suspendirt worden waren.“

„Am 4. d. M. langte zu Zante nach einer Fahrt von acht Tagen der dem Lord Cochrane gehörige Schooner Unicorn, von Poros kommend, an. Der Neffe des Lord Cochrane, der sich im Lazareth zu Zante befand, verfügte sich sogleich an Bord des Unicorn, der sich noch am nähmliehen Abende, wie man behauptet, nach Marseille unter Segel setzte.“

„Nachrichten aus Prevesa zufolge war der Sohn des Seraskiers Reshid Pascha zu Janina angelangt, um dort als Gouverneur zu residiren. Sein Kiaja ist Suleiman Bei Conizza (ein Albaneser). Ibrahim Pascha befand sich, wie man gleichfalls aus Prevesa erfährt, in den ersten Tagen dieses Monats zu Patras; seine Araber-Truppen hatten Vostizza (am Golf von Lepanto) besetzt. Die Häupter von dreßsig Ortschaften längs dieses Golfs sollen vor Ibrahim Pascha erschienen seyn, und sich ihm unterworfen haben.“

Briefe aus Zante vom 12. Juny melden Folgendes: „Während die hiesigen Einwohner die Fregatte Hellas noch in den jonischen Gewässern wissen wollten, erfährt man nun durch ein gestern in acht Tagen von Poros hier angekommenes jonisches Schiff, daß selbe wieder nach dem Archipelagus und zwar nach Poros zurückgekehrt war, wohin sich demnach Lord Cochrane bald nach dem Erscheinen der türkischen Flotte in den Gewässern von Patras in den ersten Tagen dieses Monats gewendet haben muß, indem er zugleich diese seine Richtung geheim hielt, um sich dem Nachsehen der türkischen Flotte um so leichter zu entziehen. Auch das griechische Dampffschiff Karteria war, und zwar früher, als die Fregatte Hellas, zu Spezzia angekommen, um seine Masten herzustellen, die durch einen heftigen Sturm in den Gewässern von Zante beschädiget worden waren.“

„Nachdem bereits am 7. d. M. der englische Philhellenen-Oberst Lordon, welcher nun fest entschlossen zu seyn scheint, Griechenland für immer zu verlassen, dahin das Benehmen der Griechen nach der Capitulation des Alosters im Piräus in so hohem Grade empört hatte von Cerigo, wo er Quarantäne hielt, hier angekommen war, langten gestern auch die, in der Gesellschaft des bairischen Oberstlieutenants von Heidegger, im November vorigen Jahres von hier nach Griechenland abge-

gangnen bairischen Officiere Baron Theodor Hügel, Carl Krakeisen, Philipp Schönhammer, Johann Schnitzlein, und der Arzt Sebastian Schreiner, sammt den sie, als Diener, begleitenden Unterofficieren, am Bord eines jonischen Schiffes in acht Tagen von Poros kommend, hier an, und werden in wenigen Tagen die weitere Reise nach ihrer Heimath fortsetzen. Oberlieutenant von Heidegger soll sich nach Milo begeben haben, um daselbst Nachgrabungen nach Alterthümern anstellen zu lassen. (St. B.)

Osmannisches Reich.

Constantinopel, 21. Jun. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Bemühungen der Minister von Oesterreich und Preußen, die Pforte zur Annahme der Anträge der russischen, englischen und französischen Minister, in Betreff der Pacifikation Griechenlands, dem Petersburger Protokolle vom 4. April 1826, gemäß, zu bewegen, sind gänzlich gescheitert. Der Reis Effendi hat endlich sämmtlichen Ministern der verbündeten Höfe eine schriftliche Note in Form einer Declaration übergeben, worin die oft erwähnten mündlichen Antworten des Reis Effendi wiederholt, und überdieß die letzten Beschlüsse des Congresses in Verona, wobey bekanntlich erklärt wurde, daß man sich in die griechischen Angelegenheiten nicht mische, ins Gedächtniß gerufen werden. Diese Declaration des Divans soll schon am 9. den russischen und englischen Botschaftern zugestellt worden seyn; die Minister der übrigen Mächte erhielten sie, wie es heißt, gestern und heute. — Es ist bemerkenswerth, daß die Pforte sich dennoch geneigt zeigt, die Anforderungen Rußlands, in Betref der Präliminarbedingungen von Aljermann zu erfüllen, wovon mehrere neue Thatfachen einen Beweis lieferten. Dieser Umstand war die Veranlassung; daß man noch in den letzten Tagen die Hoffnung hegte, die Pforte würde auch obige Vorschläge annehmen. Es ist indessen nicht unwahrscheinlich, daß die Ereignisse bey Athen und der nun verkündete Fall der Akropolis auch etwas zur Verwerfung beytragen, obgleich kaum zu erwarten war, daß der Divan Vorschläge annehmen würde, die in mancher Hinsicht nachtheiliger für die Pforte hätten ausfallen dür-

fen, als eine mannhafte Gegenwehr. — Die Rüstungen und Absendungen von Truppen nach dem Kriegsschauplatz in Africa dauern fort, und da ein German nach Asien abgegangen seyn soll, um die neuen Truppen sendungen nach Europa zu beschleunigen, so ist klar, daß die Pforte durch eine schnelle Unterdrückung der Insurrektion die Frage der Intervention ganz zu beiseitigen hofft. — Hr. v. Ribeaupierre hat über Odessa und Bucharest Couriere mit der schriftlichen Verwerfung nach Petersburg expedirt und Aller Blicke sind nun dorthin gerichtet. (Allg. Z)

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 1. July 1827.

Hr. Carl Leopold Eisner, k. k. Landrath, von Triest nach Baden. — Hr. Andreas Joseph Dessewa, Sub. Secretär, von Triest nach Roitsch. — Hr. Joh. Simon Diez und Hr. Adolph Reuß, Dr. der Medicin, beide von Wien nach Triest.

Den 2. Se. Excellenz Hr. Philipp Graf v. Benetivoglio, von Wien nach Bologna. — Hr. Joseph v. Enoch, k. k. österr. General-Consul in Ancona. — Hr. Adolph Graf Schwerin u. Hr. Las v. Celsing, k. schwedische Lieutenants, beide von Triest nach Wien.

Den 3. Hr. Alexander Syka, kais. rus. Staatsrath; Hr. Eduard Higinz, k. französischer Major, beide von Venedig nach Wien.

Cours vom 5. July 1827.

			Mittelpreis
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90	3/4	
detto	detto	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/4
detto	detto	zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/5
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlehens in Craiu u. Aera-rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	315 314 314 313	v. H. 1/20 v. H. v. H. 1/20 v. H.	90 5/8 — 72 1/2 63 7/15
Carl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	138	3/4	
Wien. Stadt-Banco-Obl. (in C.M.)	45	11/16	
Obligation der allg. m. und Ungar. Hofkammer	zu 2	v. H. (C.M.)	36 3/10
detto	detto	zu 1 3/4 v. H. (C.M.)	31 3/4
Bank-Actien pr. Stüd 1075 in Conv. Münze.			

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 9. July: o Schuh 5 Zoll o Linien ober der Schleusenbettung.